



Kein Mittel gegen Hagel

Das Projekt eines eigenen Tiroler Hagel-Abwehrfliegers kommt nicht aus den Startlöchern. Seite 38

Foto: ÖBB

<rundatetag> Nummer <publicationtag>

Weitere Aufgaben im Südsudan

Von Claudia Funder

Lienz, Mondikolok – Ende März kehrte der Lienzer Kinderarzt Franz Krösslhuber vom südsudanesischen Mondikolok, wo er im vorwiegend mit Osttiroler Spenden finanzierten Gesundheitszentrum Anfang 2015 die medizinische Versorgung gestartet hatte, in seine Heimat zurück. In der Zwischenzeit haben Einheimische den Betrieb in Eigenregie gestemmt.

Heute fliegt der Mediziner wieder nach Afrika. Er wird Nachschau halten, wie es vor Ort ohne ihn verlaufen ist. Es warten aber noch weitere Herausforderungen. „Es gibt einen Engpass bei den Medikamenten“, erzählt Krösslhuber vor der Abreise. „Die Regierung gibt nichts mehr aus.“ Deshalb gelte es nun Kontakt mit der Gesundheitsbehörde aufzunehmen, um zu

schauen, was in dieser Sache erreicht werden kann. Auch wird der Arzt ein Gebäude, das aktuell umgebaut wird, unter die Lupe nehmen. „Die Geburtsstation soll hier Anfang 2016 in Betrieb gehen“, verrät Krösslhuber im Gespräch mit der TT.

Erfolgreich sei, freut sich der „Vater“ des Hilfsprojektes, die Suche nach Hebammen gewesen, zwei habe man bereits in Aussicht.

Einige bauliche Probleme im Spital seien noch zu lösen. Und man will das Projekt auf Film festhalten. „Geplant ist eine Videodokumentation, mit der wir Sponsoren einen noch besseren Einblick geben wollen.“ Vorgesehen ist ein Fünf- bis Siebenminüter sowie ein längerer TV-Beitrag.

Es gibt viel zu tun in den nächsten Wochen. Am 19. August möchte Franz Krösslhuber wieder in Lienz sein.



Heute geht es für Franz Krösslhuber wieder nach Afrika. Auf den Initiator und Motor des Hilfsprojektes warten viele weitere Anforderungen. Foto: Funder



In die Ausstellung im Heizhaus (links) flossen neueste Forschungsergebnisse ein. Der Schweizer Archäologe Urs Leuzinger (rechts) kam ausschließlich aufgrund dieses Angebots nach Osttirol und ist mit seinem Wunsch nach einer Dauerausstellung nicht allein. Foto: Funder, Galerie/Arch. St. Archibald Thaur



Kosakenausstellung in Lienz soll in die Verlängerung gehen

Im Herbst könnte die Schau noch vielen Schülern zugänglich gemacht werden. Besucher wünschen sich gar eine Dauerausstellung.

Von Claudia Funder

Lienz – Mental eintauchen in die Ereignisse, die sich 1945 in Lienz abspielten, kann man derzeit in der Sonderschau „Einst Flüchtling – heute Tourist“ im Südbahnheizhaus. Führungen zu Originalschauplätzen bringen das Kosakenthema noch näher.

Urs Leuzinger, stellvertretender Kantonsarchäologe aus Thurgau, reiste extra wegen der Ausstellung nach Osttirol. Nach dem Besuch zeigt er sich beeindruckt: „Die Kombination zwischen denkmalgeschützter Halle, historischem Rollmaterial der Südbahn und archäologischer Ausstellung bildet eine per-

fekte Einheit“, so der Experte, der selbst viele Ausstellungen auf die Beine stellt. Bewegend findet er etwa die „sorgfältig ausgewählten, akribisch recherchierten Einzelschicksale“, die einen „begreifbareren Zugang zu den Menschen ermöglichen“. Ein Lob gebührt den Ausstellungsmachern auch dahingehend, dass die Geschichte der Ereignisse neutral und differenziert erzählt wird: „Es gab damals – wie auch heute – nicht nur die armen Opfer und die bösen Täter.“ So wird etwa in einem Eisenbahnwagen der Lebenslauf des englischen Sanitätshelfers William Dennis Conolly erzählt, dem Bamberzkeit über Gehorsam

ging und der damals einigen Flüchtlingen kurzerhand neue Pässe besorgte.

Dass die Ausstellung nur noch bis 15. September laufen soll, bedauert Leuzinger: „Eine Verlängerung, ja gar ein Integrieren gewisser Teile in die Dauerausstellung, wäre aus meiner Sicht mehr als wünschenswert.“ Auch andere Besucher sehen das so.

Auf Nachfrage der TT erklärt Kurator Harald Stadler, dass man um eine Verlängerung bemüht sei: „Wenn die Ausstellung bis 27. September, dem Tag des Denkmals, laufen würde, könnte man noch deutlich mehr Schüler – auch aus Südtirol und Innsbruck – erreichen.“ Gespräche mit

dem Verein der Eisenbahnfreunde würden laufen.

Urs Leuzinger besichtigte unter anderem auch den Friedhof sowie die Kosakenkapelle, die seit der Einweihung im Juni längst zum Besuchermagnet geworden ist. Für den Kantonsarchäologen war die Führung „interessant und lehrreich“. Und ihm wurde bewusst, dass das kulturreiche Osttirol nicht in zwei Tagen zu besichtigen ist.

Der Schweizer will wiederkommen und archäologische Fundstellen wie den Lavanter Kirchbichl, die Römerstadt Aguntum, St. Nikolaus in Matrei, St. Justina in Assling und die Ausstellung „Jenseits der Zeit“ in Virzen besuchen.

Olala sucht noch Turmbauer

Lienz – Für das Straßentheaterfest Olala in Lienz werden noch Workshop-Teilnehmer gesucht. Sie sollen vom Sonntag, den 26. Juli, bis Mittwoch, den 29. Juli, beim Projekt „Tumbau zu Lienz“ mithelfen. Dabei baut der französische Künstler Olivier Grossetête mit den Helfern Bauelemente eines 20 Meter hohen Kartonturms zusammen. Am Donnerstag, den 30. Juli, soll der Turm dann am Lienzer Hauptplatz aufgestellt werden.

Gearbeitet wird in der Stadtsaalpassage, jeweils drei Stunden am Vormittag und

am Nachmittag. Es ist auch möglich, nur an einzelnen Tagen mitzumachen, jede helfende Hand ist willkommen. Das Material – Karton, Klebebänder und Scheren – ist vorhanden. Die Organisatoren von Olala hoffen, dass sich genügend Freiwillige finden, damit das Projekt nicht scheitert. Interessenten können sich unter info@olala.at melden.

Das heurige 24. Straßentheaterfest findet von Dienstag, den 28. Juli, bis Samstag, den 1. August, statt. Aufführungsorte sind neben der Lienzer Innenstadt auch der Stadt-

saal, das City Center, die Pfarrkirche St. Andrä und die Duregger Schmiede. Außerdem gibt Olala ein Gastspiel in Matrei (30. Juli) und in Innichen (31. Juli). (TT)



Für den Bau eines 20 Meter hohen Turmes braucht es Helfer. Foto: Ulrike Gasser

Kommentar

Stimmige Location

Von Claudia Funder

Ausstellungen werden mitunter an Standorten serviert, die mit der Thematik des Dargebotenen reichlich wenig bis gar nichts zu tun haben. Unreflektiert, leblos, manchmal aber auch einfach aus Mangel an adäquateren Alternativen. Ganz anders die Schau in Lienz, die Besuchern die Kosakentragödie näherbringt. Sie gewährt nicht nur lohnende und völlig neue Einblicke in die einstigen Ereignisse. Die Ausstellung punktet auch ob ihrer Örtlichkeit, die man besser nicht hätte wählen können. Sie lebt atmosphärisch von der behutsamen Integration in das revitalisierte Eisenbahnmuseum. Der Weg durch die bespielten Waggons lässt einen nicht kalt, diente doch einer von ihnen damals der Deportation der Kosaken. Dieser unmittelbare Kontext bewegt und sollte der Ausstellung hier dauerhaft Raum geben.



TONI

Nix zum Stolzsei'

„Nit alle Rekorde mach'n a Freid – wie iatz die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre. No nia war sie so hoch. Dass des mitm wärmsten Juni aller Zeiten in Österreich zammfallt, ist ganz sicher Zufall, oder?“



KURZ ZITIERT

„Die Miete von 59.500 Euro ist noch nicht endverhandelt. Wir wollen den Preis noch drücken.“

Gerhard Fritz

Der Innsbrucker Stadtrat über die geplante Stadtbücherei neu im P2-Turm.

ZAHL DES TAGES

250.000

Euro. Eine Viertelmillion Euro würde das generalüberholte Hagelflugzeug für Tirol kosten – derzeit scheint es aber nicht finanzierbar.

SO FINDEN SIE

Termine Seite 40
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion kka@tt.com
Telefon TT-Club 0504 03-1800
Telefon Abo 0504 03-1500
Fax Service 0504 03-3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com